Das normale Leben eines besonderen Truckers - von Norbert Essip - Teil 2
Original 01/2019 - neu bearbeitet und geändert - April 2024

Ron ist somit jetzt erwachsen geworden und es ist und bleibt sein Vergnügen, sich ohne Hemmungen in die Hose zu machen. Die liebe Nachbarin braucht sich um ihn nicht mehr zu kümmern. Die nervige Tante kommt auch nicht mehr. Nur ein Onkel kam einmal im Monat vorbei. Mit dem verstand sich Ron bestens. Der zeigte dem Ron andere Dinge, die wo sich die Nachbarin, die Tante und sein Vater nicht darum gekümmert haben. Der Onkel wußte, was einem Junge mehr Spaß macht, als sich um die lästigen Alltäglichen Dingen zu kümmern. Für Ron war der Onkel mehr als der beste Kumpel. Der Onkel belehrte ihn nie und sagte auch niemals: du tu dies nicht, oder tu das nicht... Im Gegenteil, der Onkel bestärkte den Jungen immer darin, nur das zu tun, was ihm selber am meisten Spaß macht. So war es auch bei ihm, als er ein Junge war. Der Onkel hat sich nicht nur sehr vieles selber beigebracht. Er tat auch immer alles, was er wollte.

Und nun beim Ron, der kein kleiner Junge mehr ist, der hat sich da ein paar Marotten angeeignet, die wohl nur eine Mutter bei ihren Kind nicht geduldet hätte. Er hat es sich angewöhnt, daheim nicht mehr aufs Klo zu gehen. Stattdessen strullte er sich fast sofort in die Hose. Egal ob er gerade mit was auf dem Boden spielte, am Schreibtisch saß und was für die Schule lernte. Ron hat sich dann beim, besonders dann nach dem einpissen, auch noch in seine Unterwäsche gewichst. Die Hose, die er meist über der Unterhose anhat, das war sowieso eine ältere. Damit erhöhte sich nicht nur das Geruchspotential, damit entwickelte sich sein Fetisch noch um den Punkt weiter, dass er es als besondere Steigerung sieht (riecht), wenn Unterhosen und andere Hosen so richtig deftig duften. Vielleicht schon nach allem stinken, incl. seines Bettes und sein Schwanz auch. Er mußte diese Sachen auch nicht verstecken, er ließ sie offen in seinem Zimmer liegen. Sein Zimmer betrat der Vater nur noch ganz selten, seit er „fast“ Erwachsen ist und seine wenigen Freunde, die besuchten ihn auch nicht so oft Daheim. Und wenn doch, da räumte Ron die Sachen weg, und bedeckte sein Bettzeug mit einer anderen älteren Decke und was sonst noch so mit eindeutigen Spuren versehen war. Es reicht dann auch, nur ein wenig zu lüften und kaum einer merkt es, wo nach es in seinem Zimmer riecht. Oder merkten sie es nicht doch? Wer mag schon einem jungen Mann noch was sagen. Man denkt sich sein Teil und schweigt. Also glaubte auch Ron, dass andere es nicht stört, wie er so lebt. - Ron hat auch einen guten Schulabschluß gemacht und noch eine Lehre als Techniker. Nur leider ist es ihm nicht geglückt, eine Anstellung in seinem Beruf zu bekommen. Um sich seinen Unterhalt zu verdienen, und vor allem um endlich auch eine eigene Wohnung zu haben, jobbte er zunächst als Auslieferungsfahrer für einen Pizza-Bringdienst. Das ausliefern, das konnte er mit seinem Roller machen. Das gute dabei war, er konnte seine geliebten Gammelhosen anziehen. Sollte es nötig sein, das er beim ausliefern mal muss, tat er es direkt in seine Hose. Beim fahren sieht es sicher keiner, das seine Hose im Schritt mehr als nur nass wurde. Den heftigen Gestank wehte der Fahrtwind weg. Und bei den Kunden blieb er doch auch nicht so lange, das die davon was mitbekommen. Seinen angeschwollenen Harten, den verbarg er mit seiner Tasche, wo die Pizzen drin sind. Um seine Latte kümmert er sich dann später.

Einmal sah er etwas bei einem Kunden, was ihn erst so richtig darin bestärkte, dass das siffige etwas normal sein kann, weil man es für sein persönliches geiles Vergnügen nutzen kann. Ron lieferte Pizza in einer Gegend aus, wo es alte Häuser hat, die man einst für die Hafenarbeiter gebaut hat. Die sind nun alt und seit langer Zeit wurde an den Häusern nichts mehr gemacht. In den Wohnungen leben nicht nur Hafenarbeiter, sondern einige Neubürger des Landes, vor allem Studenten, die nur eine billige Unterkunft wollen. Wie Ron dort die Pizza auslieferte, bekam er

was zu sehen, was ihm sofort einen Harten bescherte. - Nicht nur das in dem Hausflur überall offensichtliche Pisspfützen auf dem Boden waren. Da lagen auch Kackhaufen. Und das war sicher keine von Hunden. Da müssen Menschen hingeschissen haben und es danach nicht entfernt haben. Das alleine erregt Ron, weil es so heftig stank. Bis auf dem Kackgestank, roch es fast so wie in seinem Zimmer. Und es wurde noch heftiger! Die Tür wurde geöffnet, wo er die Pizza ausliefern sollte. Der Mief aus der Wohnung warf ihn fast um... oder war es das, was er zu sehen bekam? Da kam ein Mann heraus, der nicht nur eine sehr dunkle Hautfarbe hat. Der Mann war fast völlig nackt. Nur einen Jockstrap hat er an. In dem Beutel gab es nicht nur einen prallen Hoden, und einen gewaltigen Penis. Der grobmaschige Beutel, war nicht Weiß, sondern gelb. Keine gelbe Farbe, der war durch sehr viel Pisse gelb geworden. Ron starrte den Jock an und sah nicht nur was darin war. Sondern er sah, der Stoff war so nass, das da noch reichlich heraus tropfte. Der Mann grinste als da der Pizzabote vor ihm stand und ihn anstarrt. Der packt sich an seinen Jock und knetet sein Gehänge. Worauf die Schwanzspitze heraus kam. Und die tropfte nicht nur, sie war so mit Schleim bedeckt, das es mehr als nur die Pisse sein konnte. So einen verwichsten (verkästen) Schwanz hat er noch nie bei einem Mann gesehen und der wuchs auch noch zur Latte an. Es war offensichtlich, dem Mann macht Spaß, sich so ordinär einen unbedarften zu zeigen und mit seiner Art anzumachen.

Ron schaute neben dem Mann in die Wohnung rein. Was er dort drin sieht, das erregt ihn noch mehr. Da liegt auf dem Bett ein Mann. Der ist vollkommen nackt. Hat seinen Harten in der Hand und wichst. Was Ron nicht sieht, das auf dem Bett eine Folie liegt und das auf der Folie sehr viel Pisse ist. Ron sieht auch nicht, das da noch eine braune Brühe steht, in der braune Klumpen sind. Es ist Kacke, die die zwei Männer aus ihren Ärschen schießen und es als Schmiermittel auf ihre Körper gaben, und es als Gleitmittel beim ficken benutzten. - Leider wurde diese Situation unterbrochen. Der Mann auf dem Bett rief zu seinem schwarzen Ficker „gib dem Pizzaboten sein Geld. Ich hab Hunger.“ Der Schwarze hörte direkt auf an seinen Schwanz zu fummeln. Er reichte den Pizzaboten einen Geldschein und sagte „der Rest ist für dich.“ Schnappte sich die Pappschachtel mit den Pizzen und warf die Tür zu. Das die zwei Männer die Pizzen nicht nur aßen, um den Hunger zu stellen. Sondern es auch ihren Bauch wieder füllen sollten, damit sie wieder kacken können, das konnte Ron nicht wissen. - Ron konnte sich auch nicht um seine eigene Latte kümmern. Sein Handy klingelte. Die nächste Lieferung stand an. Ron fuhr dann für den Rest des Tages noch einige Pizzen aus. Seine Hose wurde noch mehr nasser, weil er das ja bei ihm ohnehin sehr häufig passiert. - Erst als er am Abend Zuhause war, da pisste er sich richtig voll in die Hose. Dabei quoll ihm auch Kacke heraus, die dann in seiner Unterhose drin war. Nur das war ihm egal. Bei seinem Wichsen, dachte er an die zwei Kerle. Vor allem an den dunkelhäutigen. Das war doch ein ratten scharfer Macker. Bei dem an seinem verpissten und verwichsten Jock sniffen, den Schwanz blasen und den leckeren Schmant essen, das wäre noch besser, als der Käse von einer Pizza. - Ron traf damit nun endgültig die Entscheidung, eine verpisste Hose, ein käsiger Schwanz, das ist es, was er nicht nur bei sich selber haben will. Er will auch Kerle finden, die es ebenso lieben, eine Siff-Sau zu sein. Also wird er in die Szene gehen...

Es vergingen noch Wochen bis Ron den ersten Szeneclub besuchen wird. Nach dem er seinen Job als Pizzaboten aufgegeben hat. Suchte er sich einen anderen. Denn als Techniker, der er ja nun ist, da fand sich vorerst nichts. Er fing dann bei einem Parcel-Service an. Statt Pizza wird er Pakete ausliefern. Damit verdiente er auch richtig gut. Er fand dann auch eine Wohnung in einem anderen Stadtteil für sich alleine. - Seine Wohnung in der Stadt ist nicht groß, aber sie hat alles, was er so braucht. Es hat nur einen großen Raum, den man direkt betritt, wenn man reinkommt. Einen Hausflur, haben solche Single-Wohnungen nicht! An einer Seite gibt es einen

offenen Küchenbereich, der zum Wohnraum hin mit der Sitztheke abgeteilt ist. Das Bad ist nicht groß, es hat nur eine Dusche, Waschbecken und das WC. Vor der großen Fensterfront, da hat Ron sich seinen Schlafbereich mit einem halb offenen Regal abgeteilt und von da kannst du auch auf den Balkon rausgehen. Alles im allem, eine typische Junggesellenwohnung. Das Beste und das schönste für Ron ist es nun, das er jetzt erst recht so leben kann wie er mag. Niemand wird ihm noch reinreden, wenn da schmutzige Wäsche rumliegt und es recht eigenartig riecht. Und das kommt nicht nur daher, dass er selten lüftet, oder sich die Gerüche aus der Küche in der Wohnung ausbreiten. (wenn es nötig wäre, da würde Ron schon aufräumen und lüften) Jetzt kann er doch seinem besonderen Vergnügen ganz offen nachgehen. Denn das so regelmäßig in die Hose, und ins Bett machen, das ist ihm so sehr in Fleisch und Blut übergegangen, das er es nicht nur nicht mehr lassen kann. Das „läuft“ bei ihm so selbstständig, das er es kaum noch wirklich merkt. Es ist nun mal die jahrelange Routine. Es ist sein Spaß, den er mag. Warum sollte er daran noch was ändern.

Wer es beachtet, wie es in seinem Apartment ist, der wird feststellen, dass es zwei Bereiche in seinem Apartment gibt die besonders heftig dafür benutzt werden. Das ist zum einen sein Lieblingsplatz vor dem Fernseher, bei seiner „Lümmelwiese“, der auch gleich der Bereich ist, den er am Abend zum Bett umbauen kann. Macht es aber nicht an jeden Abend. So manches mal ist er auf dem Boden davor eingepennt, oder hat sich nur auf die große Fläche der Liege gerollt. Auf der liegt ohnehin immer das eine dicker Laken mit einer anderen dickeren Decke darunter. Das Bettzeug, das liegt zusammen gerollt am Ende. Da bleibt es oftmals ungenutzt liegen. Da er häufig mit Jeans, oder Jogginghose einpennt, braucht er auch nicht wirklich eine Decke. Das da alles entsprechend riecht, das würde auch nur der bemerken, der ihn in seinem Apartment besucht. Aber auch in dem nahen Küchenbereich wird es laufen... - Ron geht ja nicht wirklich aufs Klo, wenn er muss. Seine volle Blase, die leert sich, sobald sie der Meinung ist, das es Zeit ist, sich zu leeren. Wenn das also geschieht, wenn er in der Küche ist, dann läuft die Pisse auf dem Boden. Wo sie dann bleibt. Er geht durch die Pfützen durch, so das sie dann etwas verschwunden sind. Bis auf die Ränder auf dem Boden. In der Küche stinkt es aber nicht so eindeutig, wie in seinem Wohn-Schlafbereich. - Und auch nur seine Toilette, die ist fast ungenutzt, nur der Bereich drum herum im Badezimmer, da kannst du auch die Spuren sehen... - Ist doch nur eine Unachtsamkeit beim duschen. Nicht mehr!

Für seine Art so zu leben, da hatte Ron doch zwei Vorbilder. Wie er nun auch die Szene besuchte, traf er dort den dunkelhäutigen und den anderen Mann. Die gab es auch direkt zu, das sie es lieben, in einer Siffbude zu leben. Sie seien nun mal beide so richtig „Pigs“- Und Ron war es nun auch, da waren sie sich einig, denn sie hatten da im Darkroom richtig heftig rumgesaut. Sie empfahlen es dem Ron, das er seine Wohnung am besten auch so herrichtet, wie sie es mit ihrer Wohnung so gemacht haben. - Darum sollst du jetzt erfahren, wie für Ron damals als junger Auslieferungsfahrer so sein Tag abläuft. - Der Tag beginnt ganz früh am Morgen. Wenn es 6 Uhr ist, da rappelt sein Wecker und Ron erwacht aus seinem Schlaf. Da ihn ein Musiksender weckt, stellt er auch erst mal nicht das Radio aus, denn er hat jetzt noch einige Minuten Zeit, bis er tatsächlich aufstehen muß. Die erste Handbewegung, die er noch halb automatisch, unbewußt macht, die führt unter seine Bettdecke, direkt zu seinem Geschlechtsteil. Fast immer wird er so erst mal seinen Nachtshort zufassen bekommen. Ron trägt meist immer dasselbe, einen weiten, fast knielangen Short aus Baumwolle. Ob er mal ganz schneeweiß, oder eine andere Farbe hatte, das läßt sich heute kaum noch sagen, jetzt ist er eher gelblich. Mal fühlt er sich nur klamm an, dann wieder recht feucht, ab und zu ist er gerade erst so richtig nass geworden. Das kommt immer darauf an, wie viel in der Nacht seiner Pisser abgelassen hatte. (wie erwähnt, Ron ist nicht Inkontinent, sondern er ist halt nur daran gewöhnt, es laufen zu

lassen) Was Ron jetzt sicher auch erst mal wieder bewusst wahrnimmt, das von unter der Zudecke (wenn er sie nahm) ein eindeutiger Geruch hervor steigt. Wie heftig er ist, das hängt von der Feuchte ab. Es ist die Mischung aus alter und frischer Pisse, Wichse und Körperausdünstungen. - Wenn er das nun alles wahrnimmt, ist das nächste das er fühlt, dass sein Penis sich langsam voll aufrichtet. Eine halbe „Morgen-Erektion“, die hat ja eigentlich doch jeder am Morgen. Er grinst, wenn sein Short sich durch seinen Penis anhebt. Jetzt wird sich entscheiden was als nächstes geschieht. Ist die Pissblase noch voll, wird er mit Sicherheit diese jetzt im Bett liegend entleeren. Hat sie sich aber schon in der Nacht fast völlig geleert, dann wird er jetzt garantiert seinen angeschwollenen Penis wichsen. Für Ron ist wichsen, die beste Möglichkeit munter zu werden. Sein Kreislauf kommt dabei so richtig in Schwung. Hat er so seine Soße versprüht, (ging bestimmt voll in den gammeligen Stoff) spielt er noch etwas mit seinem Penis, bis der Glibber so richtig um die Eichel verteilt ist. Noch ein paar Sekunden lauscht er der Musik und dann endlich verlässt er sein Bett. Er wird jetzt auch nur die Zudecke zur Seite werfen und sie so liegen lassen. Wie feucht und stinkig das Bettlaken ist, darum kümmert er sich nicht, die Zeit hat er nicht mehr. Bis zum Abend wird es fast von alleine abgetrocknet sein. Wenn nicht, es ist auch egal, genauso, wie sich jetzt wieder mal der Piss-Wichs-Mief in seinem Apartment ausbreitet.

Entweder zieht er noch vorm Bett seinen verpißten Short aus, oder er macht es auf dem Weg zum Bad. Dort angekommen, beginnt er mit einer gewissen Körperpflege, die sich meist darauf beschränkt, Wasser ins Gesicht werfen, es mit den Händen verteilen, dann sich die Zähne putzen, rasieren und mit einem Waschlappen über den Oberkörper gehen. Danach Gesicht eincremen und fertig ist seine Morgentoilette. Das heißt, eventuell wird er sich jetzt noch schnell auf den Thron setzen und kacken. Doch auch das lässt er schon mal sein, wenn es halt noch nicht so dringend ist. Wieder im Zimmer, schnappt er sich irgendeinen Short, der hier rumliegt. Auch bei den restlichen Sachen, nimmt er das, was er gerade meint heute anzuziehen zu können. Denn im Dienst da trägt sowieso nur den einen braunen Overall. Da spielt es keine Rolle, was er sich darunter so anzieht. Der Rest ist schnell erzählt. Ein Tasse Kaffee, ein Brötchen und eine Zigarette und schon ist er auf dem Weg zum Depot. - Dort zieht er seine Dienstsachen an. Würden die nicht einmal die Woche gewechselt und dann gereinigt, dann würde die bestimmt genauso aussehen, wie die Sachen, die er nur Zuhause trägt. Ron ist auch Stolz auf seine braunen Sachen, denn sie passen gut und lassen auch sein Schwanzpaket recht prall erscheinen. Und nur hier bei dem älteren Overall, da würde man merken, dass der Stoff ein wenig mehr als gewöhnlich abgegriffen ist. Denn als er den ersten braunen Dienst-Overall bekam, gefiel der ihm so gut, dass er sich noch einen besorgte, den er von da fast immer trug. Normalweise werden die Overalls zum Wochenende zur Wäscherei gegeben und man bekommt ihn montags frisch gewaschen wieder. Ron hat da so einen Trick, er gibt zum Wochenende, immer einen zur Wäscherei. Dass das quasi ein „sauberer“ ist, das ist scheinbar nie aufgefallen. Somit auch nicht, dass Ron nun fast immer ein und denselben während der Woche trägt. Ron wollte, das „sein Overall“ seinen besonderen Geruch hat. Er riecht nach seinem Geruch, denn Ron lässt ja nun mal auch am Tage was in die Hose laufen. OK, es kommt auch vor, dass er sich sogar mit Absicht voll in die Hose schifft, wie es sich so ergibt. Ron nimmt es da nicht so genau, wenn es läuft, dann läuft es... - Das seine Kunden komisch schauen, wenn er da auf seiner Hose eine nasse Stelle hat, das stört ihn auch nicht weiter. Er ist sowieso recht schnell von den Kunden wieder weg, da er zum Nächsten hin muss. - mittags wird er nicht nur seine Pause machen, er wird da auch noch mal die Zeit nutzen, sich seinen Penis durch die Hose abzureiben. Er wichst sich nicht wirklich, aber auch das kommt vor, dass er sich dann schon den zweiten Abgang an diesen Tag besorgt. Wenn nicht, da hat er zumindest noch mal wieder seinen schönen schleimigen Schwanz genossen und auch den geilen Gestank aus seiner Unterhose... -

und so geht sein Tag weiter, bis er Feierabend hat. Was er dann macht und was noch so alles bei seiner Arbeit und Zuhause abläuft, das erfährst du im nächsten Teil.